

Kinder schnuppern erstmals Vereinsluft

WALLISELLEN Während der 16. Cat Week dient das reformierte Kirchgemeindehaus als Basisstation für zahlreiche Ferien- und Freizeitbeschäftigung. 230 Kinder zwischen sechs und 14 Jahren lernen derzeit in Schnupperlektionen das Vereinsangebot ihrer Gemeinde kennen.

Reges Treiben herrscht bereits am frühen Mittwochmorgen im reformierten Kirchgemeindehaus, wo sich zahlreiche Kinder für die ersten Vormittagslektionen besammeln. Eine Gruppe 10- bis 14-Jähriger ist gerade aufgebrochen, um unter Anleitung des Naturschutzvereins Mittele-

res Glattal ein Reptilienhabitat im Grindelwald zu bauen, 15 weitere Frühaufsteher wollen am Jugendsport teilnehmen, welcher von Damenturnverein und Frauenriege angeboten wird.

Es ist Tag drei der Cat Week in Wallisellen – zum 16. Mal steht eine Herbstferienwoche im Zei-

chen von Spiel, Spass und Kennenlernen der aktuell 36 teilnehmenden örtlichen Vereine.

Sieben Kurse im Schnitt

Aus rund 40 Angeboten von Tennis bis Triathlon, Jungschar bis Kinderchor, Sportschiessen bis Schach, welches in diesem Jahr zu den Rennern gehört, haben sich 230 Kinder von sechs bis 14 Jahren ein buntes Programm zusammengestellt. «Schon zum dritten Mal in Folge waren wir zum Anmeldeschluss ausge-

bucht. Im Schnitt nimmt jedes Kind an sieben Kursen teil», berichtet Michael Weiss. Der 31-Jährige ist seit neun Jahren Präsident des eingespielten OK-Teams, welches auf die Unterstützung von über 60 freiwilligen Helfern zählen kann. Kindern eine sinnvolle Ferien- und Freizeitbeschäftigung zu bieten, benennt er Ziel und Motivation.

Pädagogisch und altersgerecht

«Wir sind nicht nur auf Mitgliedsersuche, sondern möchten die

Cat Week aktiv unterstützen», erklärt Qwan-Ki-Do-Trainer Daniele Biasco, der an diesem Morgen 25 Unterstufenkindern die Welt der vietnamesischen Kampfkunst näherbringt. «Die Lektionen sind pädagogisch altersgerecht aufgebaut.» Mit Co-Trainerin Barbara Faber und zwei jugendlichen Klubmitgliedern zeigt er in der Mehrzweckhalle Grundübungen zum Warmwerden, um anschliessend einfache Selbstverteidigungstechniken vorzustellen.

Eifrig probieren auch die siebenjährige Delia und ihr Gspännli Leandra, sich mit einer einfachen Drehung der Hände aus dem Griff ihres Gegenübers zu befreien: «Wenn man mal Streit hat, ist es gut, wenn man das lösen kann, ohne sich wehzutun.»

Krönender Abschlussabend

Derweil macht im Hallenbad Trainerin Svetlana Sayard ihre Schützlinge mit den Feinheiten des Turmspringens vertraut. In Trockenübungen am Beckenrand sollen die acht Kinder ein Gefühl für die richtige Arm- und Handhaltung entwickeln, bevor sie möglichst elegant ins kühle Nass eintauchen. «Stehen und springen» lautet die Anweisung, um schmerzhaftes Aufklatschen zu vermeiden. «Gar nicht so einfach», bekennt Matthia (10), die sich gemeinsam mit der achtjährigen Karyna in den perfekten Kopfsprung einweisen lässt, während sich der zehnjährige Pim mit anderen Buben bei Freestyle-Sprüngen vom Dreimeterbrett vergnügt: «Ich mach das einfach so – mein Bruder hat mir schon ein paar Tricks gezeigt.»

Nach 90 Minuten Wasserspass werden die Kids von einer Helferin zum gemeinsamen Mittagessen zurückbegleitet, gekrönt wird die Woche durch den heutigen Abschlussabend mit Showprogramm. *Martina Kleinsorg*

Weitere Infos im Internet unter www.cat-week.ch.



Turmspringlehrerin Svetlana Sayard hilft Matthia beim ersten Versuch.

Bilder Madeleine Schoder



Delia (links) und Leandra versuchen sich in der vietnamesischen Kampfkunst Qwan Ki Do.

Weltrekord braucht Geduld

REGENSDORF Mehr als ein Jahr mussten sich die Watter gedulden, bis sie die offizielle Bestätigung, den grössten Korkenzieher der Welt zu besitzen, in den Händen halten konnten. Dafür gibt es nun gleich zwei Zertifikate – ein falsches und ein richtiges.

Die Freude bei den Organisatoren des Watterfäschts war riesig, als im September vor einem Jahr der Weltrekordversuch gelang. Unter tosendem Applaus hebelte der 1,73 Meter lange und 38 Kilogramm schwere Korkenzieher den Korken aus der Riesenweinflasche. Offiziell bezeugt haben dies damals unter anderem ein Notar und der Regensdorfer Gemeindepräsident Max Walter. Die Gewissheit, dass sie wirklich den grössten Korkenzieher der Welt besitzen und damit Weltrekordhalter sind, haben die Watter allerdings erst seit ein paar Tagen.

«Damit ein Weltrekord offiziell anerkannt wird, müssen unzählige Auflagen erfüllt werden», erklärt Peter Fasler vom Organisationskomitee. Es braucht unter anderem Zeugenaussagen, Aufzeichnungen und Videomaterial, die allesamt in London bei den Vertretern der Guinness World Records eingereicht werden

müssen. Alle diese erforderlichen Dokumente hatte Fasler Ende Januar beisammen. In etwa drei Monaten, so hoffte er damals, werde er das offizielle Zertifikat spätestens in den Händen halten und gemeinsam mit den Mitorganisatoren auf den Weltrekord anstossen können.

Watt ist nicht gleich Zürich

Als er im Frühling dieses Jahres noch immer nichts gehört hatte, nahm er Kontakt mit den Vertretern in London auf. «Das Zertifikat kommt nächstens», verrietete man ihn. Und tatsächlich – wenn auch nicht «nächstens», sondern ein paar Monate später – erhielt Fasler im Sommer ein Mail mit der Gratulation zum Weltrekord und kurze Zeit später traf das Zertifikat dann sogar im Furtal ein. Dumm nur, dass Fasler auf den ersten Blick einen kleinen, aber feinen Fehler bemerkte: «Measured in Zurich» stand in grossen Lettern auf dem

Papier. Dabei hätte es natürlich «Watt» heissen müssen.

Der ganze Prozess ging also wieder von vorne los. Unzählige E-Mails zwischen London und dem Furtal wurden ausgetauscht. Mal vergass man in London, «Enter» zu drücken, um die Bestellung auszulösen, mal war eine andere Stelle zuständig, dann war man überlastet, und irgendwann gingen auch noch die Namen aller beteiligten Watter Weltrekordler verloren. Endlich, mehr als ein Jahr nach dem Weltrekord, stand dann Mitte Oktober eine grosse Schachtel mit dem Aufdruck «Fragile» vor Peter Faslers Haustür. Und siehe da, auf dem Zertifikat war beim zweiten Anlauf alles richtig vermerkt.

Das falsche Andenken

Dass eines der beiden offiziellen Zertifikate, die er zum weltgrössten Korkenzieher erhalten hat, nun einen Fehler enthält und damit wertlos ist, stört Peter Fasler nicht. Im Gegenteil. «Ich behalte das als Andenken an die Odyssee», sagt er mit einem Schmunzeln. Schliesslich sei es so wie bei den Briefmarken: Jene mit einem Fehler sind die wertvollsten. Noch mehr Freude als am «falschen» Zertifikat hat er aber natürlich am richtigen. Dieses kommt nun in einen Silberrahmen und wird fortan dort aufbewahrt, wo auch der Korkenzieher seinen Platz hat: auf dem Hof von Mitorganisator Willi Zollinger in Watt.

Zwar sind sie jetzt stolze Besitzer des offiziellen Zertifikats, den schriftlichen Eintrag ins neueste «Guinnessbuch der Rekorde 2017» haben die Watter mit ihrem Korkenzieher aber aufgrund der vielen Verzögerungen dennoch nicht mehr geschafft. Bis sie im weltbekanntesten Buch vermerkt sein werden, müssen sie ein weiteres Jahr warten, nämlich bis zur Ausgabe 2018.

Martina Cantieni



Die vier Organisatoren des Weltrekords, Willi Zollinger, Roger Schenk, Peter Fasler und Joe Jäggi (von links), feiern ihren Korkenzieher und das eben erhaltene Zertifikat stilgerecht mit echtem Watter Sekt.

Sibylle Meier

ANZEIGE

Sie renovieren, wir finanzieren.
Mit den besten Konditionen
für die Umwelt.

GEAK MINERGIE®

zkb.ch/umweltdarlehen

ZKB Umweltdarlehen: Die günstigste Finanzierung für nachhaltige Bau- und Renovationsprojekte. Überzeugen Sie sich, wir beraten Sie gerne.

Die nahe Bank Zürcher Kantonalbank